

Meine unentdeckte Insel und das Computerproblem des Met. Office

geschrieben von Matt Ridley | 18. April 2013

Matt Ridley

Wir haben entdeckt, dass wir eine Insel besitzen. Aber Träume von Unabhängigkeit und Steuerfreiheit vergingen wie Rauch im Wind, als wir Ostersonntag versucht haben, darauf ein Picknick zu machen: wir beobachteten, wie sie allmählich in der auflaufenden Flut versank. Es ist ein von Seepocken überkrusteter Felsen etwa von der Größe eines Tennisplatzes unmittelbar vor dem Strand von Cambois nördlich von Blyth, der aus irgendwelchen Gründen meinen Vorfahren und nicht der Krone gehörte. Jetzt gibt es Pläne für ein subventioniertes Biomasse-Kraftwerk in der Nähe, in dem Holz (und Geld) verbrannt werden soll, während man vorgibt, den Planeten retten zu wollen. Die herauslaufenden Rohre werden unter dem Felsen verlaufen, und uns steht eine moderate Ausgleichszahlung zu. Wie üblich sind es wir Landbesitzer, die von der erneuerbaren Energie profitieren, während die arbeitende Bevölkerung die Kosten tragen muss: entlang der Küste stehen die Schornsteine der größten Aluminiumwerke des Landes – abgewickelt zusammen mit hunderten Arbeitsplätzen durch den einstimmig von der Regierung diese Woche in Kraft gesetzten Kohlenstoffpreis.

Zehn Punkte eines Zweifelnden

geschrieben von Matt Ridley | 18. April 2013

Wessen es bedarf, mich zu überreden, dass die gegenwärtige Klimapolitik sinnvoll ist. Seit über 25 Jahren habe ich über Klimaänderung und Energiepolitik geschrieben. Ich bin zu der Schlussfolgerung gekommen, dass die gegenwärtige Energie- und Klimapolitik sowohl ökonomisch als auch ökologisch gefährlicher ist als die Klimaänderung selbst. Das ist nicht das Gleiche wie das Argument, dass sich das Klima nicht verändert hat oder die Menschheit nicht teilweise dafür verantwortlich ist. Dass sich das Klima wegen des anthropogenen CO₂ verändert hat, akzeptiere ich. Was ich nicht akzeptiere ist, dass die Änderung schädlich ist oder sein wird oder dass die gegenwärtige Politik daran etwas ändern wird.

Abkühlung der Klimakatastrophen- Erwärmungs-Angst. Neues zum kommenden IPCC AR5

geschrieben von Matt Ridley | 18. April 2013

Der durchgesickerten Entwurf von Teilen des 5. Zustandsberichts des IPCC hat die Fachwelt wie auch engagierte Beobachter aufgeschreckt und aufgeweckt. Man sprach sogar von einer „Bombe“. Was es damit auf sich hat, beschreibt der englische Publizist Matt Ridley. Sein Kernsatz zum befürchteten Anstieg der Temperatur bis zum Jahre 2100: Die Belege deuten eher auf einen weiteren Anstieg um nur 1°C bis 2100. Der Netto-Effekt auf die Erde kann sogar positiv sein.

Ablehnung von Schiefergas gleicht dem Sturm im Wasserglas

geschrieben von Matt Ridley | 18. April 2013

Die Times hat mein Op-Ed zum Thema Schiefergas veröffentlicht: Jetzt ist es amtlich: Das Bohren nach Schiefergas durch das Brechen von Felsen mit Wasser könnte das sprichwörtliche Wasserglas etwas durchschütteln, aber es ist höchst unwahrscheinlich, dass es zu Erdbeben führt. Bis hier ist das für jeden offensichtlich, der die Entwicklung der Schiefergas-Industrie während der vergangenen 10 Jahre in den USA verfolgt hat. Mehr als 25 000 Bohrungen haben zu einer Handvoll mikroseismischer Ereignisse geführt, die man kaum bemerkt hat.

Der Anfang vom Ende der Windkraft

geschrieben von Matt Ridley | 18. April 2013

Die (britische) Regierung hat den Schwindel der Windfarmen endlich durchschaut – aber warum hat sie dafür so lange gebraucht?